



Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Winterthur, Schweiz

Im Wintersemester 21/22 habe ich an der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) ein Auslandssemester absolviert und würde es jederzeit wieder machen!

Es gibt einiges zu beachten, um sich überhaupt für ein Auslandssemester bewerben zu dürfen. Am besten so früh wie möglich im Studium für das Buddy-Programm anmelden. Dabei bekommt man einen Incoming Student zugeteilt, welcher ein Semester in München studiert, um den man sich kümmern musste. Hierzu zählen Aufgaben wie die Kommunikation vor der Ankunft in München, die Wohnungssuche, die Begleitung am ersten Tag an der Hochschule und noch vieles mehr. Man ist sozusagen der Ansprechpartner Vor- und während des Semesters. Mir persönlich hat das bereits viel Spaß gemacht, da man selbst von Studenten aus unterschiedlichsten Ländern Information zu dessen Universitäten etc. einholen und auch viele neue Kontakte sammeln konnte.

Ein weiterer Pflichtbestandteil für ein Auslandssemester ist die Teilnahme an der Infoveranstaltung, welche meist im 3. Semester stattfindet. Dabei werden einem alle Informationen rund ums Auslandssemester vermittelt und welche Schritte man nach und nach beachten muss.

Dann geht es auch schon recht schnell, man bewirbt sich mit seinem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben für drei Städte/Länder, wo man gerne hinwill und dann wird einem recht schnell nach einem Losverfahren mitgeteilt wo es hingehen wird. Nicht traurig sein, wenn es nicht Platz 1 wird, das war bei mir auch nicht der Fall und im Nachhinein bin ich sehr froh, dass es für mich in die Schweiz ging! Sobald dir dein Land zugeteilt wurde, musste man sich zusätzlich auch noch bei der Partneruniversität bewerben. Da die Schweiz nicht zum Erasmus+ Programm gehört war hier kein zusätzlicher Englischtest notwendig, das Bestehen einer der beiden Englischprüfungen aus dem 2./3. Semester war ausreichend. Recht schnell nach der Bewerbung bei der Partneruniversität erhielt ich dann auch schon meine Zusage!

Nun bekam man regelmäßig Informationen von Seiten der Partneruniversität, welche Schritte man nach und nach vor der Abreise erledigen musste. Dies erfolgte in der Schweiz über das Tool „Mobility Online“. Wenn man mal nicht weiter wusste, dann am besten „Sandra“ vom International Office der ZHAW anschreiben, die Antwort kam meistens in wenigen Stunden.

Sobald alle notwendigen Dokumente auf Mobility Online hochgeladen waren und diese dann auch genehmigt wurden, hat man das meiste was die ZHAW von einem benötigt dann auch geschafft. Vor dem Auslandsaufenthalt erhält man immer mal wieder Mails von der ZHAW in denen Tipps für das Leben vor Ort bekommt oder was man bei der Wohnungssuche alles beachten muss.

Auch in der Schweiz bekommt man, wenn man sich für das Buddy-Programm angemeldet hat, einen Ansprechpartner zugeteilt. Das kann ich nur empfehlen, da man wirklich viele hilfreiche Informationen bekommt und einem bei allem geholfen wird. Ich selbst hatte vor, während und auch jetzt noch nach dem Auslandssemester viel Kontakt zu meinem zugeteilten Buddy.

Unterkunft

Die Wohnungssuche ist meiner Meinung nach mit am wichtigsten bei der Planung vor dem Auslandssemester und sollte so früh wie möglich erledigt werden!!! Die Informationen zu den Wohnungen, WGs und Studentenwohnheimen bekommt man ziemlich früh von der ZHAW zugeschickt. Soweit ich mich erinnern kann, gab es 2 Wohnheime in denen bereits Zimmer von der ZHAW für Austauschstudenten reserviert waren. Eines war das Camp Maximus und das andere das Camp Axa. Wer gerne feiert ist bestimmt sehr gut im Camp Axa aufgehoben. Bei diesem Wohnheim gibt es nur Gemeinschaftsbäder und mehrere Gemeinschaftsküchen. Die Zimmer sind möbliert und etwas größer als in den anderen Wohnheimen und immerhin mit einem Waschbecken ausgestattet. Die Zimmer im Camp Maximus habe ich leider nicht gesehen, aber es gibt einen super Partyraum (Kicker, Tischtennis, Billiard) im Keller und einen großen Balkon, auf dem man grillen kann. Was mich persönlich etwas gestört hat, ist, dass man die Miete bei diesen zwei Wohnheimen für 6 Monate im Voraus bezahlen musste (obwohl man es nur 5 Monate braucht). Die Preise der Zimmer hängen von der Größe der Zimmer ab. Ich selbst habe mich für das Wohnheim „Livit“ entschieden und würde es immer wieder machen. Dort werden keine Zimmer von der ZHAW reserviert, man muss sich also selbst darum kümmern und ich kann nur sagen es lohnt sich. Das Livit ist ein sehr neues Wohnheim mit etwas kleineren möblierten Zimmern (ich fand sie vollkommen ausreichen) mit eigenem Waschbecken. (siehe Bilder) Die Dusche und das WC teilt man sich mit dem Nachbarzimmer was wirklich angenehm war. Jedes Stockwerk verfügt über eine sehr gut eingerichtete Gemeinschaftsküche, wo man sehr schnell neue Freunde findet. Im Keller gibt es einen Partyraum und eine Waschküche. Die Waschmaschinen und Trockner sind bereits in der Miete enthalten. Die Zimmer verfügen über ein Bett, Schrank, Schreibtisch und ein Stuhl. WLAN ist auch bereits im Mietpreis inklusive, man muss nur einen eigenen Router mitbringen. Die Zimmerübergabe erfolgt mit dem Hausmeister und ich kann den Tipp geben, schreibt alle Mängel im Zimmer auf, sonst könnte es am Ende des Semesters recht teuer werden! Bei mir selbst hat alles im Zimmer gepasst und ich habe am Ende des Semesters die komplette Kautions wieder erhalten (nur eine Endreinigungsgebühr i.H.v. 150 CHF muss jeder bezahlen, welche von der Kautions einfach abgezogen wird). Da ich mich bereits nach der Zusage von der ZHAW für ein Zimmer im Livit beworben habe, habe ich noch eines der günstigeren Zimmer erhalten. Ich habe für mein Zimmer 700 CHF pro Monat bezahlt. Vor der Ankunft muss man 3 Monatsmieten i.H.v. 2100 CHF als Kautions hinterlegen. Mein Tipp an euch: früh um

das Zimmer kümmern, denn die teureren Zimmer sind auch nur ein paar Quadratmeter größer! Beachtet bitte auch, dass es eine Kündigungsfrist von 3 Monaten gibt und man nicht im Dezember kündigen kann!!! Vorteil ist jedoch, dass man nicht, wie bei den beiden anderen Wohnheimen, die Miete für 6 Monate im Voraus bezahlen muss. Ich konnte im Livit somit mein Zimmer auch für 5 Monate mieten. Die Informationen erhaltet ihr aber auch alle auf deren Website:

<https://www.studentenwohnen.ch/de/>



Anreise

Es geht schneller als man denkt und schon packt man seine Koffer und sitzt auf den Weg Richtung Winterthur. Ich wurde von meinem Vater per Auto gefahren, da ich doch ein paar Sachen mehr mitnehmen wollte. Falls man in die Schweiz mit dem Auto anreist, benötigt man eine Vignette. Die Vignette kostet 40 Franken. Sie ist für das ganze laufende Jahr und bis zum 31. Januar des Folgejahrs gültig. Falls man mit dem Zug anreisen will, ist dies auch kein Problem, einfach frühzeitig bei der Deutschen Bahn ein Super Spar Europa Ticket kaufen für nur 18,90€. Die Fahrt dauert 3h 30min und eine Sitzplatzreservierung ist bei mir nie nötig gewesen. Für das Sommersemester kann ich nur ein Fahrrad empfehlen, da die Vorlesungen meist im

Hauptgebäude stattfinden werden, dieses war von meinem Wohnheim ca. 15min zu Fuß entfernt. Falls ihr euch auch für mein Wohnheim entscheidet und nicht bei den Öffnungszeiten des Hausmeisters ankommt, dann einfach anrufen, es wird einem in einem Safe der Zimmerschlüssel hinterlegt, die Zimmerübergabe erfolgt dann zu einem späteren Zeitpunkt.

Vorbereitungen vor Ort

Sobald man angekommen ist, geht alles dann auch schon recht schnell, man hat in der Woche vor offiziellen Semesterbeginn einige Veranstaltungen, bei denen ihr unbedingt teilnehmen müsst. Es werden einem zahlreichen Tipps gegeben über das Leben in Winterthur und in der Schweiz (Bankkonto, Veranstaltungen, Next Steps, Einkaufen, Züge, Campus, etc.). Außerdem gibt es noch einen Vortrag über die Geschichte der Schweiz und über die Studentenorganisation ESN (dazu später mehr).

Was man unbedingt innerhalb der ersten zwei Wochen nach Ankunft in Winterthur erledigen sollte ist das Anmelden beim Einwohnermeldeamt. Für die Anmeldung benötigt ihr euren deutschen Personalausweis und 55 CHF. Ihr werdet dort auch einen Termin beim Migrationsamt ausmachen, bei dem dann auch ein Foto von euch gemacht wird für euren schweizer Personalausweis. Von der Hochschule bekommt ihr bei den Welcome Days auch euren Studentenausweis, welchen ihr dann validieren müsst, das wird einem aber vor Ort alles gezeigt.

Verkehr

In Winterthur habt ihr die Möglichkeit euch mit einem Fahrrad oder dem Bus fortzubewegen und für Ausflüge meiner Meinung nach immer den Zug nehmen, diese fahren so gut wie immer und ich kann mich nicht erinnern, dass diese jemals Verspätung hatten. Kleiner Tipp von mir, sofort nach der Ankunft beim SBB Kundeninformationscenter eine Halbtax kaufen (nein, dabei handelt es sich nicht um eine Halbtagsfahrkarte!), dabei handelt es sich um die schweizerische Bahncard 50 und kostet einmalig 120 CHF und zählt für ein komplettes Jahr ab Ausstellungsdatum. Den Preis der Karte holt man bereits wieder rein, wenn man alleine 2x hin und zurück nach Bern fahren würde. Also kaufen, kaufen, kaufen! Mit dieser Karte habt ihr auch einen 50% Rabatt für Schiffe (was in der Schweiz als normales öffentliches Verkehrsmittel angesehen wird), Bergbahnen und Zahnradbahnen. Nur für das Skifahren leider nicht! 😊 Aber Vorsicht, bei Abschluss der Halbtax gleich dazu sagen, dass man die Karte nur für ein Jahr braucht, da man Austauschstudent ist, dann wird diese nicht automatisch nach einem Jahr verlängert.

Geld

Dann kommen wir auch schon zu einem der wichtigsten Themen in der Schweiz. Sicherlich denkt ihr es wird verdammt teuer, das dachte ich mir auch. Aber im Nachhinein war es gar nicht mal so schlimm. Bei den Welcome Days werden einem 3 kostenlose Konten/Banken für Studenten vorgestellt. Die Credit Suisse, die UBS und die Zürcher Kantonalbank. Alle drei sind komplett kostenlos und alle drei werben mit zusätzlichen Willkommensgeschenken. Ich habe mich für die UBS entschieden, da man dort 40 Keyclub Punkte (1 Punkt = 1 CHF) bei Abschluss bekommt und diese in vielen verschiedenen Geschäften einlösen kann. Ich habe mir gleich mal einen 40

CHF Gutschein für einen Supermarkt (Coop) bestellt. Meiner Meinung nach von allen drei Banken der beste Deal. Für die Kontoeröffnung einfach in Winterthur in die Filiale der UBS gehen und nach 15 Minuten war mein Konto eröffnet. Man kann ein schweizer Bankkonto nur mit Aufenthaltsgenehmigung eröffnen (diese erhältet ihr beim Einwohnerkontrollamt), man kann also nicht vor dem Auslandssemester bereits ein Konto anlegen. Für mich war ein Konto in der Schweiz ein Muss, da eine Überweisung (z.B. für die Miete) von einem deutschen Bankkonto sehr hoch ist. Ich musste alleine für die Überweisung der Kautions ca. 30€ an Gebühren bezahlen. Auch jede Kartenzahlung mit einer deutschen Bankkarte ist in der Schweiz kostenpflichtig, was sich sehr schnell aufsummieren kann. Mein Tipp an euch, nach dem Einwohnerkontrollamt, gleich ein Bankkonto eröffnen und mit nur einer Überweisung einmalig genug Geld für das ganze Auslandssemester auf dieses Konto überweisen. Ein Bankkonto in der Schweiz ist auch deshalb von Vorteil, weil man als Austauschstudent einen Zuschuss für seinen Aufenthalt bekommt, der dann direkt dorthin überwiesen werden kann und keine Gebühren entstehen. Genau richtig gehört, da die Schweiz nicht zum Erasmus+ Programm gehört, bekommt man stattdessen einmalig ein kleines Taschengeld vom schweizer Staat in Höhe von 2200 CHF. Das hat mir schon mal 3 Monatsmieten finanziert! Der Zuschuss wird in 2 Raten ausbezahlt.

Handy

Falls in eurem Handytarif die Schweiz auch nicht dabei ist, dann entweder eure Anbieter kontaktieren, ob dies überhaupt möglich ist und was es an Aufpreis kosten würde. Ich habe mich gleich für einen neuen Vertrag in der Schweiz entschieden, und zwar bei dem Startup „Digital Republic“. Bei Digital Republic habt ihr unbegrenzt Datenvolumen in der ganzen Schweiz für 10 CHF pro Monat und der Vertrag (Flat 10) ist monatlich kündbar. Telefon Flat kostet extra, aber ich habe einfach immer über WhatsApp telefoniert. Außerdem bekommt man die SIM-Karte innerhalb von 24h zugesendet und der erste Monat war auch noch kostenlos! Hier der Link zur Website: <https://digitalrepublic.ch/de/>

ESN (Erasmus Student Network)

Bei den Welcome Days gibt es auch einen Vortrag von ESN. ESN ist eine internationale Studentenorganisation, die Austauschstudenten betreut, die in der Regel vom Erasmus-Programm vermittelt werden, und erleichtert den Studenten die Integration vor Ort. Man bekommt eigentlich bei dem Vortrag bereits alles erklärt. Die Organisation, welche von lokalen Studenten geleitet wird, plant verschiedene Events über das ganze Semester hinweg. Die Events werden gleich zu Beginn mit den jeweiligen Daten auf dessen Instagram/Website veröffentlicht und man bekommt einen Einladungslink zu einer WhatsApp Gruppe. In dieser Gruppe erhält man meist 3-4 Tage im Voraus einen Teilnehmerlink zu dem bevorstehenden Event. Sobald dieser online ist heißt es schnell sein, denn pro Event gibt es nur eine begrenzte Teilnehmerzahl und es gilt first come first serve. Es lohnt sich auf jeden Fall sich dort anzumelden, da man für die Ausflüge und Unternehmungen sonst mehr als das doppelte zahlen müsste, wenn man es privat macht! Ich selbst war beim Paintball, GoKart Fahren, Käsfondue-Essen und bei dem ein oder anderen Städtetrip dabei und kann alles nur empfehlen! Außerdem kann man für 10 CHF eine ESN-Card

erwerben. Mit dieser Karte bekommt man jeden Ausflug noch günstiger und lohnt sich bereits, sobald man an einem Ausflug teilnimmt! Zusätzlicher Rabatt mit Karte meistens 10 CHF. Für Bilder von den Events einfach mal auf deren Instagram Seite vorbeischaun → **esnwinterthur**

EVENTCALENDAR FALL SEMESTER 21			
SEPTEMBER	OCTOBER	NOVEMBER	DECEMBER
21th Parkhangout	3rd Lucerne City Tour	3rd Brewery Tour	2nd Fondue / Raclette Event
30th Parkhangout	10th Zurich City Tour	7th Paintball	8th Fantasy Golf
	17th Rheinfalls & Adventure Park	10th Climbing / Boulder	12th Chocolate Factory
	24th Hiking Tour	12 - 14th Swiss City Train Rally	19th Farewell Dinner
		17th Gokart	
		28th Bern City Tour	



Lebensmittel

Um ehrlich zu sein habe ich so gut wie jeden Tag selbst bei mir im Wohnheim gekocht, alleine schon deshalb, da man so die anderen Mitbewohner sehr schnell kennengelernt hat und man sich einiges an Geld sparen kann. In der Schweiz gibt es verschiedene Supermarktketten. Es gibt den Coop und den Migros, welche beide etwas teurer sind, aber die Auswahl und das Angebot sind dafür gigantisch! Dann gibt es noch den Lidl, Aldi und den Denner. Bei denen sind die Preise ähnlich wie in Deutschland. Dann gibt es noch Otto's, hier handelt es sich um einen Discounter der Basics (Nudeln etc.) zu sehr günstigen Preisen und in großen Mengen anbietet. Was man sich in der Schweiz als Student leider nicht immer leisten kann ist ein Besuch im Restaurant, da wird man in einer Pizzeria mit einer Pizza und einem Getränk schnell mal mehr als 30 CHF los. Aber wenn ich dann doch mal essen gegangen bin, wurde ich qualitativ nicht einmal enttäuscht! Wer jedoch nicht immer Lust hat jeden Tag kochen zu müssen, der besucht mittags am besten die Mensen/Kantinen der ZHAW! Dort gibt es sehr gutes und abwechslungsreiches Essen für wenig Geld (den „grünen Saal“ kann ich nur empfehlen). Ich denke die meisten von euch kennen die App „TooGoodToGo“ bereits aus Deutschland und ja diese ist hier in der Schweiz ganz weit verbreitet. Dort bekommt man bei teilnehmenden Läden auf Essen, welches sonst nur weggeworfen wird, einen ordentlichen Rabatt und man kann davon meist 2x essen!

Campus

Man könnte schon fast sagen Winterthur lebt von der Hochschule, denn die Stadt wird von den vielen Studenten belebt und überall tauchen Gebäude und Freizeiteinrichtungen der ZHAW auf. Winterthur selbst war früher eine Industriestadt, welche man noch an den riesigen Industriehallen erkennen kann. Dort wird zwar heute nichts mehr produziert, aber dafür Vorlesungen gehalten. Das hat mir besonders gut gefallen, Hochschulgebäude die von innen top modern und von außen wie eine Industriefabrik ausschauen! Sogar die Kräne waren noch an den Decken,

wirklich beeindruckend! Die ZHAW hat außerdem ein top ausgestattetes Fitnessstudio, welches man kostenlos nutzen durfte und von mir immer mal wieder in der Lernpause genutzt wurde.

Ausflüge / Wandern

Die Schweiz ist sowohl im Winter als auch im Sommer sehenswert! Wer gerne in der Natur und in den Bergen unterwegs ist, dem kann ich ein Auslandssemester in der Schweiz nur empfehlen! Eine sehr schöne Wanderung habe ich zu Beginn meines Auslandsaufenthalts in der Nähe von Appenzell gemacht. Hier haben wir eine 6 Stunden Rundtour zur Saxer Lücke (siehe Bild) gemacht und wir haben jede Minute genossen. Absolut empfehlenswert! Auch jede einzelne Stadt der Schweiz hat etwas Einzigartiges. Bei einem Besuch, am besten bei schönem Wetter! Aber auch bei schlechtem Wetter kann man sich einiges anschauen. Meine Favoriten waren ganz klar Zürich, Luzern und Basel! In Zürich kann man sich am Hauptbahnhof kostenlos Fahrräder leihen, mit denen man wunderbar am Zürichsee entlangradeln kann. Für 10 CHF ist sogar ein E-Bike drinnen!

<https://www.zuerich.com/de/besuchen/sport/zueri-rollt>





Welcher Ausflug jedoch in der Schweiz nicht fehlen darf ist der nach Zermatt zum Matterhorn. Diesen haben wir bereits etwas im Voraus geplant, da es doch mit dem Zug 4 Stunden dorthin dauert, aber alleine die Zugfahrt ist es von der Landschaft her nur zu empfehlen! Für die Zugfahrt dorthin empfehle ich euch die Spartageskarte der SBB (auch hier zählt die Halbtax!). In der ganzen Schweiz zählt, wer früh seine Tickets bucht kann viel Geld sparen! Mit der Karte könnt ihr in der Schweiz so viel Zug fahren wie ihr nur wollt und es war deutlich billiger, als wenn wir uns eine Karte für die Hin- und Rückfahrt gekauft hätten. Für die Reise dorthin solltet ihr unbedingt den Wetterbericht checken, denn am Ende reist ihr dorthin und seht das Matterhorn nicht. Wir haben bereits den Zug um 5 Uhr früh genommen und waren pünktlich um 9 Uhr in Zermatt. Dort angekommen ging es auch schon weiter mit der Zahnradbahn den Berg hinauf (recht teuer, aber mit Halbtax ok!). Oben haben wir dann bei bestem Wetter die Aussicht auf das Matterhorn genossen und die Gegend erkundet. Nach ca. 3 Stunden Sonne und einem Besuch im Panoramarestaurant ging es dann bis zur Mittelstation mit dem Schlitten wieder runter, was ein Spaß! (siehe Bilder)





Kleiner Tipp: Auch die Skitickets am besten so früh wie möglich buchen, falls ihr dieses Erlebnis auch gleich noch mitnehmen wollt!

Module

In der Schweiz kann man sowohl Module auf Deutsch und auf Englisch besuchen. Ich habe mich dazu entschieden ein paar in Deutsch und ein paar in Englisch zu belegen. Vom Niveau her würde ich sagen ist es in der Schweiz genau so wie in München, also kein Grund zur Sorge! Folgende Module habe ich belegt und kann jedes einzelne empfehlen:

Quantitative Methoden, Intercultural Management for Incomings, Einführung Banking & Finance, Aktives Investmentmanagement und Dataanalysis with Phyton.

Falls ihr zu einzelnen Fächern oder generell zum Aufenthalt Fragen habt, dann einfach eine Mail an mich!

Kontakt: Fabian.Kupke@web.de